

Evangelisch reformiertes Pfarrblatt

Rankweil

Ev-ref. Kirche W.B.
Hartmannsgasse 11A

Herbst 2004

Evangelium, was ist das?

Teil 5: Weitere Güter des Evangeliums

Evangelium ist vom Namen her gute Nachricht. - Nicht nur theoretisch, sondern auch in der Praxis. Was Gott in seinem Wort zuspricht, dahinter steht er so sicher, wie ... ein Beispiel des Afrikaforschers David Livingstone zeigt. Livingstone erkundete das im 19. Jhd. unbekannte Innere Afrikas (die Victoriafälle wurden von ihm benannt, s.u.). Als er im Kongo die Grenze berüchtigter Kannibalen erreichte, weigerten sich seine Träger den Fluss zu überqueren. Am andern Ufer sahen sie hunderte Krieger. Dr. Livingstone ließ das Lager aufschlagen. Am Abend las er in seiner Bibel und bemerkte die letzten Worte Jesu im ersten Evangelium: *"Ich bin mit euch bis ans Ende der Welt."*

Der Forscher schrieb in sein Tagebuch: "Das sind Worte eines Gentleman von heiligster und höchster Ehrenhaftigkeit und das ist genug." - Am Morgen paddelte er alleine hinüber, kam wieder zurück und holte seine Träger. Sie zogen unbeschadet weiter. ➔ **"Gott mit uns" auch in Extremsituationen.**



Gemeinschaft mit Gott ist verwirklicht und rechtlich hergestellt durch Jesus Christus. Er hat für diese Gemeinschaft "gearbeitet" und er arbeitet daran indem er seine Verantwortung wahrnimmt. Gott-mit-Uns ist das Grundgut des Evangeliums! Ein weiteres Gut des Evangeliums: **Sinn!**



Die Philosophie verneint die Möglichkeit den Sinn des Lebens zu erkennen (Wittgenstein, Tractatus logico-philosophicus).

Die Psychoanalyse verlangt ihn zur seelischen Gesundheit (Frankl, Logotherapie)! Menschen suchen Sinn in Konsum, Lust, Beruf, Beziehungen und hängen (klammern) sich an Idole, Ideologien & Illusionen. Die Bibel diagnostiziert das als Folge der Trennung von Gott! Wo die Einheit mit dem Schöpfer verloren ist, ist auch der Sinn des Geschöpfes verloren. - Wir sind nicht nur in dieser Beziehung auf Gottes Offenbarung und Hilfe angewiesen.

Der große österreichische Schriftsteller Ferdinand Raimund formuliert mit

"Du begehst die größte Sünde, die es gibt: du kennst dich selber nicht."

Ferdinand Raimund, Alpenkönig und Menschenfeind

psychologischem Tiefgang das Problem des Menschen. Es bringt viel Elend, wenn man nicht erkennt wer, wozu und wie

Ergebnis - Teil 1:

Evangelium ist notwendig zur Lösung von 3 permanenten Problemen unseres Lebens:

- ▶ Es löst im Konflikt mit Gott & Mensch die Schuldfrage & stellt eine gute Beziehung her.
- ▶ Es beantwortet die Frage nach dem Sinn des Lebens: Woher kommen wir, wozu sind wir, wohin gehen wir".
- ▶ Es sichert das Leben gegen ein willkürliches destruktives Schicksal und bringt es zur Erfüllung & ans Ziel.

Ergebnis - Teil 2:

Das Evangelium zeigt uns wie wir sind: Wir haben keinen guten Kern, sondern ein Ego. - Das arbeitet bewusst wie unbewusst mit untauglichen Mitteln für sich - sowie gegen Gott und die Welt! Wir erfüllen das Soll des Schöpfers in keiner Weise. Ein Elend oder "Sünde", wie die Bibel es nennt.

Ergebnis - Teil 3:

Gott greift in unser Elend ein. Dieses Eingreifen durch seinen Sohn ist Evangelium! Übersicht der Güter des Evangeliums.

Ergebnis - Teil 4:

Recht & Macht Kind Gottes zu sein - Praktische Fürsorge Gottes und daher keine eigenen Sorgen - Entwicklung und Schulung durch den Herrn.

man ist. Was uns umgibt und Leben überhaupt ermöglicht, ist nicht ohne Sinn und Ordnung. Die Schöpfung weist durch ihre "unnötige" Schönheit und ihrem wun-

derbaren Zusammenspiel auf den dafür "notwendigen" Schöpfer. - Der ruft über seinen Sohn Menschen zurück zu ihm & gibt

den verlorenen Sinn zurück. Das Evangelium bringt mit dem Ruf ein dreifaches "Ur-" zurück:

Urgemeinschaft mit Gott und des darum nicht endenden erfüllten Lebens (Joh 10.10). Der Herr Jesus hat die Leistung, die bei Gott gilt, gebracht und unsere Schulden bezahlt. So ist der Gemeinschaft mit Gott der rechtliche Grund gegeben.

Urborgenheit, die der Glaube bringt, der auch Gabe Gottes ist (siehe Heidelberger Katechismus). Diese "Geborgenheit in Gott" ruht auf der vollbrachten Erlösung, sowie auf der Macht und Verantwortung des Vaters (Röm 8,28).

Urbestimmung als Gottes Ebenbild und Gegenüber! Dazu gangbare Wege und die Werke, die Gott wirklich will und darum auch vorbereitet hat (Eph 2.10). Diese drei "Ur's" mögen uralt klingen, sie stillen aber jetzt die Grundbedürfnisse des Menschen und geben seinem Leben Sinn. Das alles kommt notwendigerweise vom Schöpfer und ist ein Gut des Evangeliums.

Das Leben beschwört viele Gefahren herauf, die schlimmste aber ist, wenn die Beziehung zu Gott missglückt - Erwin Ringel in Die österreichische Seele

Noch was Gutes vom Evangelium: Wenn Gott in seine Gemeinschaft ruft, übernimmt er auch Verantwortung für seine Gerufenen. - Erziehen, Bewahren und Sorgen sind seine Verantwortungsbereiche. - Wie setzt er das praktisch um? Viel Fürsorge "managt" er durch ver-

borgene Allmacht, durch seine "Fügungen", damit uns alles zum Besten dient (Röm 8.28). Einiges wird durch die Gerufenen gewirkt. - Wenn im Neuen Testament Kirche/Gemeinde steht, ist fast immer das griechische Wort *ekklesia* geschrieben. Das heißt wörtlich *Herausgerufen*. Überall auf der Welt hat & baut der Herr seine Herausgerufenen, seine Gemeinde, seine Kirche! In ihr erweist sich Gottes Liebe und Konstruktivität. Hier schafft er im Herrn Jesus Einheit bei den Mitgliedern. Ein Leib mit vielen Gliedern, die vom Haupt koordiniert und gelenkt werden Eph 1.22-23. - Das Gelingen einer Einheit bei aller Vielfalt liegt einzig darin, dass alle an den einen Herrn glauben und sich mit ihren Gaben nach ihm ausrichten. Durch dargelegtes Wort Gottes, das wortwörtlich **kreativ** (1.Petr 1.23) und **seelsorgerlich** (Hebr 4.12) ist, werden die Versammelten *zurecht* gebracht, aufgebaut & kreativ gemacht (Eph 2.10). Das heißt schlicht: sie werden für das Leben hier und jetzt nach der "Gebrauchsanweisung" des Schöpfers ausgerüstet und trainiert.

Die wenigen Worte über die Gemeinde/Kirche des Herrn klingen (welt)fremd und sie kämpfen gegen die vielen Missbräuche des Namens. Trotzdem haben tausende Jahre von Kirchengeschichte erwiesen, dass immer dort, wo Gottes Wort ins Zentrum gerückt wurde, sich höchste Ethik verbunden mit erfülltem Leben und Mut entwickelte. **Seine Gemeinde ist ein Gut des Evangeliums**, das viele Güter in sich hat.

Pfr. Reinhard Mayer

Heidelberger Katechismus, Frage 26

Was glaubst du, wenn du sprichst: *Ich glaube an Gott, den Vater, den Schöpfer des Himmels & der Erde.*

Ich glaube, dass der ewige Vater unseres Herrn, Jesus Christus, um seines Sohnes willen mein Gott und mein Vater ist. Er hat Himmel und Erde mit allem, was darin ist aus dem Nichts erschaffen und erhält & regiert sie noch immer durch seinen ewigen Rat und seine Vorsehung. Auf ihn vertraue ich und zweifle nicht, dass er mich mit allem versorgt, was ich für Leib & Seele nötig habe, und auch alles Übel, das er mir in Notzeiten schickt, zu meinem Besten wendet. **Er kann es tun als der allmächtige Gott und - will es tun als der treue Vater.**

Kindergottesdienst

Immer am letzten Sonntag des Monats



Gott hat einen Plan für dich

Gottesdienste

Sonntag 10 Uhr, das jeweilige Predigtthema entnehmen Sie bitte den 'Kirchlichen Nachrichten' im Lokalteil der VN oder unserer Homepage: www.reformiert.at